



Faktenblatt

Datum: 25.04.2024

Nationales Programm «Stopp HIV, Hepatitis B-, Hepatitis C-Virus und sexuell übertragene Infektionen» (NAPS) und LOVE LIFE-Kampagne

In den letzten Jahrzehnten erzielte die Schweiz bedeutende Erfolge bei der Verhütung und Bekämpfung von HIV-Infektionen und viraler Hepatitis. Möglich gemacht haben dies medizinische und nicht-medizinische Innovationen. Ebenfalls dazu beigetragen haben Informationen, Beratung und Schulung für die Bevölkerung und Fachpersonen. Dabei wurde Pionierarbeit in der HIV- und viralen Hepatitis-Prävention geleistet. Seit 2011 verfügt die Schweiz mit dem «Nationalen Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen» zudem über Strategien, in der sie die Bekämpfung von HIV und sexuell übertragenen Infektionen (STI) zusammenfasst.

Entwicklungen der meldepflichtigen STI in der Schweiz

Das Schweizer Meldewesen dient der Überwachung übertragbarer Krankheiten in der Schweiz und wird zentral vom BAG betrieben. Es erlaubt, die epidemiologischen Zahlen zu den übertragbaren Krankheiten in der Schweiz laufend zu beobachten und die Wirksamkeit der Massnahmen zu evaluieren. Seit 1985 überwacht die Schweiz neue Fälle von HIV, seit 1988 Diagnosen von Gonorrhoe und Chlamydien Infektionen, und seit 2006 Syphilis.

Die Anzahl HIV-Infektionen sank seit der Einführung ihrer Überwachung kontinuierlich, und fiel in den letzten drei Jahren auf unter 500 Fälle pro Jahr. Ebenso sind Meldezahlen für Hepatitis B und C seit 2017, respektive seit der Jahrtausendwende, rückläufig. Im Jahr 2022 wurden dem BAG 371 bestätigte HIV-Infektionen, 1'110 Fälle von Hepatitis B und 1'039 Fälle von Hepatitis C gemeldet.

Sowohl für Gonorrhoe als auch Chlamydien werden seit Jahren eine zunehmende Anzahl Infektionen verzeichnet. Gemessen an der Gesamtzahl der getesteten Personen sind sie über die letzten fünf Jahre jedoch stabil geblieben. Das heisst, dass die zunehmende Anzahl Infektionen vor allem darauf zurückzuführen ist, dass sich immer mehr Personen immer häufiger testen lassen, während die Anzahl Übertragungen eher stabil bleibt. Ein Teil des Anstiegs lässt sich zudem mit besseren Diagnoseverfahren erklären.

Im Jahr 2022 meldeten die mikrobiologischen Labors 5'112 Gonorrhoe und 13'063 Chlamydien Fälle. Die Gesamtanzahl der entdeckten Syphilis-Fälle stieg bis 2017 auf 800 bis 1000 Fälle pro Jahr an. Seither ist sie weitgehend stabil (2022 1'078 Fälle), trotz einer Zunahme an durchgeführten Tests.

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Medien und Kommunikation, www.bag.admin.ch
Diese Publikation erscheint ebenfalls in französischer und italienischer Sprache.

Diese Zahlen zeigen somit eine Reduktion im Bereich von HIV, Hepatitis B- und Hepatitis C-Infektionen, bei den anderen STI-Fallzahlen eine Stabilisierung.

Es ist sinnvoll, auf diesem Weg weiterzugehen, um Übertragungen möglichst zu vermeiden.

Nationales Programm NAPS

Das vom Bundesrat im November 2023 verabschiedete Nationale Programm «Stopp HIV, Hepatitis B, Hepatitis C-Virus und sexuell übertragbare Infektionen (NAPS)» basiert auf der Vision, dass es bis 2030 in der Schweiz zu keinen neuen Übertragungen von HIV, Hepatitis B und C mehr kommt und die Inzidenzen anderer sexuell übertragener Infektionen sinken.

Das Programm wurde in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und weiteren Akteuren erarbeitet. Die Umsetzung orientiert sich an folgenden fünf Handlungsfeldern:

- **Surveillance:** Die epidemiologische Entwicklung von HIV-, HBV- und HCV-Infektionen und STI sowie die Fortschritte werden kontinuierlich evaluiert – in der Gesamtbevölkerung und mit besonderem Fokus auf die Schlüsselgruppen.
- **Integrierte, vernetzte Angebote:** Um Übertragungen mit HIV, HBV, HCV und STI zu reduzieren, müssen Beratungs-, Impf-, Test- und Behandlungsangebote die Menschen erreichen und daher auf deren Bedürfnisse ausgerichtet sein. Wichtig ist, die verschiedenen Angebote möglichst niederschwellig und einfach zugänglich zu machen sowie miteinander gut zu koordinieren und zu vernetzen.
- **Chancengerechter Zugang zu Prävention und Behandlung:** Das Nationale Programm setzt einen Schwerpunkt darauf, Infektionen rechtzeitig zu diagnostizieren und richtig zu behandeln. Dafür müssen bestehende Angebote so weiterentwickelt werden, dass sie aktiv genutzt werden können, insbesondere von den Schlüsselgruppen.
- **Koordination und Gouvernance:** Die Umsetzung des Programms wird von Bund und Kantonen aktiv gesteuert. Die involvierten Organisationen und Fachleute koordinieren ihre Aktivitäten.
- **Information, Sensibilisierung und Handlungskompetenz:** Die Bevölkerung, inklusive Schlüsselgruppen in der Schweiz soll gut informiert sein und sich so vor Infektionen mit HIV, HBV, HCV und STI gut schützen, beraten, testen und bei Bedarf behandeln lassen können.

LOVE LIFE-Kampagne trägt zur Zielerreichung bei

Die LOVE LIFE-Kampagne gehört zum Handlungspfeiler Information und Sensibilisierung. Sie setzt neu auf personalisierte Schutz- und Testempfehlungen für die Bevölkerung. Dazu wurde ein Safer-Sex-Check erarbeitet, der individuelle Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Entsprechend lautet die neue Kampagnen-Hauptbotschaft: «Mach deinen Safer-Sex-Check». Erst danach ist man «Ready!» für den Sex.

Bereit sein für eine sexuelle Begegnung bedeutet, sich mittels des Safer-Sex-Checks vorgängig über adäquate Schutzempfehlungen zu informieren. Das Kondom bleibt ein wichtiges Präventionsmittel, steht aber nicht mehr im Zentrum der Kampagne.

Die Kampagne startet jetzt und richtet sich in diesem Jahr an die gesamte Bevölkerung, im kommenden Jahr auf Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Risiko für eine Infektion (Schlüsselgruppen).

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Medien und Kommunikation, www.bag.admin.ch
Diese Publikation erscheint ebenfalls in französischer und italienischer Sprache.